



Pop

Den Kopf verdreht

40 Jahre alt zu werden ist nicht einfach. Besonders schwierig ist es, wenn man lange den Traum verfolgt hat, jung und schön auf einer Bühne zu stehen und damit Erfolg zu haben. Und nun immer noch schön ist, aber nicht mehr so jung – und den ganz großen Erfolg nie hatte. Das ist die Geschichte der Sängerin Eleanor Friedberger, 39, die viele Jahre lang eine Hälfte des New Yorker Geschwisterduos The Fiery Furnaces war und sich im Jahr 2011 als Singer-Songwriterin neu erfand. Inzwischen musste sie aufs Land ziehen, weil sie sich Brooklyn nicht mehr leisten konnte. „New View“ heißt ihr neues Album, eine Platte voller Lieder, in denen Friedberger darüber singt, wie es ist, Ratschläge zu bekommen und manchmal auch welche zu geben. Über Einsamkeit und Freunde, die sie aus den Augen verloren hat, und darüber, wie sie jemandem den Kopf verdreht. Das ist mal melancholisch, mal sarkastisch und nie larmoyant. Die große New Yorker Hipster-Kunst, das Beiläufige und das Existenzielle zu verbinden, beherrscht Friedberger noch immer. Auch wenn sie nicht mehr dort wohnt. rap

Kino

„Teppichvorleger für die Naziregisseurin“

Kurz vor der Berlinale-Premiere des Kinofilms „Das Tagebuch der Anne Frank“ ist es zu einem Zerwürfnis zwischen dem Anne Frank Fonds in Basel und dem Regisseur des Films, Hans Steinbichler, gekommen. In einem sieben-seitigen Brief fordert der Sprecher des Fonds, Yves Kugelman, den Filmemacher auf, seine Pläne für einen Leni-Riefenstahl-Film aufzugeben. Steinbichler könne nicht gleichzeitig für einen Film über Anne Frank werben und an einem Film über

Riefenstahl arbeiten. Das Holocaust-Opfer dürfe nicht „als Teppichvorleger für die Naziregisseurin“ herhalten. Kugelman, dessen Fonds weltweit die Rechte am Tagebuch Anne Franks hält, beschuldigt den Regisseur „fehlender Empathie“ und droht mit dem Abbruch jeder weiteren Zusammenarbeit: „Wir können nicht Teil dieser Anne-Leni-Heirat sein.“ Das Verhältnis zwischen dem Schweizer Fonds und Steinbichler gilt schon länger als belastet. So hatte der Regisseur noch während der Dreharbeiten am Anne-Frank-Film gesagt, dass „ganz viele Teile“ des Tagebuchs „sterbenslangwei-

lig“ seien. Steinbichler bestätigt nun zwar sein Interesse an einem Riefenstahl-Film, ihm liege auch ein Angebot der Produktionsfirma Ufa vor. Er bestreitet aber, dass er bereits einen Vertrag unterschrieben habe, zumal das

Drehbuch „noch nicht brauchbar“ sei. Steinbichler: „Ich schließe aus, dass ich nach dem Anne-Frank-Film einen Leni-Riefenstahl-Film drehe.“ Man müsse beide Projekte „komplett voneinander trennen“. dy



Frank um 1941, Riefenstahl mit Adolf Hitler 1934